

Liebe Überlebende des Heimterrors, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste!

Wir, der Vorstand des Vereins ehemaliger Heimkinder, begrüßen Sie herzlich zu unserer ersten HEIMKINDERKONFERENZ hier in Münster.

Gleichzeitig möchte ich mich, im Namen des Vereins, bei unserem Kooperationspartner DIE LINKE herzlich bedanken, dass sie sich mit uns gemeinsam aufgemacht haben, um nach einem politischen Lösungsweg zu suchen, der am Ende zu einer wahrhaftigen Entschädigung führen kann.

Wir alle haben gesehen und erlebt, wie uns die Nachfolger der Heimbetreiber, und der Täterinstitutionen - der staatlichen und der kirchlichen - am Vollmer'schen RUNDE TISCH-HEIMERZIEHUNG einen für sie kostengünstigen Fonds aufgewungen haben.

Frau Vollmer, so sagte sie, wollte kein „Tribunal“ leiten, das hatte aber auch niemand von ihr gefordert. Frau Vollmer sah den RTH als „Kleine Wahrheitsfindungskommission“ an. Gibt es so etwas? Eine kleine Wahrheit? Was ist mit der großen Wahrheit? Sollte die verschwiegen werden?

Wie wir jetzt sehen, ging es nur um eine möglichst billige Lösung! Man lese dazu den Abschlussbericht.

Kurzum, der RUNDE TISCH – HEIMERZIEHUNG wurde von den Täternachfolgeorganisationen dominiert und in ihrem Sinn manipuliert. Dafür gibt es zahlreiche Belege.

Experten, die im Sinn der Heimkinder sprachen und wissenschaftliche Belege lieferten, wurden nur widerwillig angehört. Ihre Eingaben an den RTH nicht weiter für voll genommen. Herr Prof. Kappeler und Pastor Dierk Schäfer z.B. können ein Lied davon singen.

Die anwesenden Heimkinder-Opfervertreter konnten dem nichts entgegen halten. Eine rechtliche Beratung war für sie nicht vorgesehen. Erst sehr spät, nach Protesten, wurde ihnen ein „Rechtsbeistand“ im Sinn des RTH, zugewiesen. Der brachte für uns Ehemalige auch nichts!

Den Heimkindern gegenüber saß eine überwältigende Mehrzahl von juristisch und politisch geschulten Institutionsvertretern. Das Ergebnis, ich erwähnte es schon, ist im Abschlussbericht nach zu lesen.

Fest steht: Was uns angetan wurde, waren Verbrechen gegen die Menschlichkeit! Direkte und bewusste Verstöße gegen das schon damals geltende Grundgesetz.

Wir, die Ehemaligen, wollen von den Täternachfolgeorganisationen hören und festgestellt wissen, dass das, was mit uns geschehen ist, ein systematisches Unrecht war! –

Die willkürlichen Einweisungen in psychiatrische Einrichtungen, um die durch Nazi- Euthanasie geleerte Heime aufzufüllen, kommen noch hinzu.

Die widerwärtige Behandlung von Kindern und Jugendlichen in den Behinderteneinrichtungen sowie von Säuglingen und Kleinkindern ließ der RTH ganz außen vor. Unglaublich!

Wobei die Ehemaligen, die in die Psychiatrie und in den Heimen für behinderte Kinder und Jugendliche waren, nicht einmal von den Mini-Hilfsfonds partizipieren dürfen. Auch dies ist ein riesengroßes Unrecht!

Es muss endlich etwas unternommen werden, dass diese Ehemaligen sehr wohl zu ihrem Recht kommen!

Dafür wollen wir gemeinsam kämpfen!

Nun zum Thema Zwangsarbeit!

Vorsichtshalber hat der RTH die Zwangsarbeit für die Industrie, die Firmen und den landwirtschaftlichen Betrieben vom RUNDEN TISCH gefegt. Hand in Hand und unter den Augen des Staates, wurden Heimkinder zum Wohle der Firmen-, Bauern- und Heimträgerkassen zu Zwangsarbeiten heran gezogen. Schulbesuche wurden minimiert, oder ganz weggelassen, damit der Rubel ordentlich rollt. Die Auswirkungen auf die Zukunft der Ehemaligen waren ihnen scheißegal! Wir waren ja nichts wert! Das hörten wir ja fast jeden Tag. Aber, es ließ sich gut mit uns Kasse machen!

Hierbei handelte es sich nicht um Zwangsarbeit. Vielmehr waren diese Tätigkeiten: „eine Hinführung zu einer Arbeiterziehungsmaßnahme“. Sagt Frau Vollmer. Und: „hierbei handelte es sich um haushaltsübliche Arbeiten, die in jeder Familie von den Kindern verlangt wurden“! – Welch ein Unsinn! - Ein Schelm, der Böses dabei denkt! –

Jedenfalls rollte das durch die Zwangsarbeit erwirtschaftete Geld in die Kassen der Firmen, Bauern und Heimträger. Es sollen – so haben Wissenschaftler ausgerechnet – einige Milliarden gewesen sein. Somit wurde ein großer Anteil am damaligen „Wirtschaftswunder“ von Heimkindern und Jugendlichen erwirtschaftet. –

Das Thema wurde nur kurz am RTH gestreift. Das „goldene Kalb“ – die Wirtschaft - um das auch der RTH tanzte, sollte nicht zur Verantwortung gezogen werden. Damit war das Thema gegessen!

Man will uns heute weismachen, dass von den Einkünften durch Zwangsarbeit, die Tagesgelder der Heimunterbringung der Zöglinge aufgestockt worden seien, da die Heime sonst nicht wirtschaften konnten. – Wie seltsam! Selbst Waisenrenten sind dafür missbraucht worden.

Hier, meine Damen und Herren, besteht noch ein großer Aufklärungsbedarf!

Unser Bestreben in der heutigen Konferenz ist, dass wir nicht mehr an die Industrie oder die Bauernverbände appellieren, ihre Mitverantwortung an der Zwangsarbeit einzugestehen. Sie lehnen ja jede Verantwortung ab und hüllen sich in Schweigen. Und wenn sie mit ihrer Vergangenheit konfrontiert werden – siehe die Fa. Hella in Lippstadt - haben sie angeblich keine Ahnung, dass es „so etwas gegeben haben soll“. Nein, wir appellieren nicht mehr! Wir fordern die Politik vehement auf, sich mit diesem Thema ernsthaft zu beschäftigen. Die Konsequenz daraus muss sein, dass sich die Wirtschaft an Entschädigungszahlungen zu beteiligen hat!

Fazit: Wir wollen keine Almosen-Hilfsfonds – wie sie jetzt noch bestehen - sondern eine vernünftige Entschädigung, die ihrem Namen gerecht wird! Nicht mehr und nicht weniger! Dafür kämpfen wir! Wir sind stark!

Sie haben unsere Menschenwürde, als wir Kinder und Jugendliche waren, mit den Füßen zertreten! Jetzt wollen wir wenigstens in Würde alt werden!

Wir werden – um im Terminus der momentanen Fußballweltmeisterschaft zu sprechen - am Ball bleiben!

Vielen Dank, das Sie und ihr mir zugehört habt!

Dirk Friedrich / Heidi Dettinger

Erste HEIMKINDERKONFERENZ 14. Juni 2014